

<b>Zeitschrift:</b>	Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz
<b>Herausgeber:</b>	Bundesamt für Bevölkerungsschutz
<b>Band:</b>	7 (2014)
<b>Heft:</b>	20
<b>Rubrik:</b>	Aus den Kantonen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kommunikation im Kanton Basel-Landschaft

## Zivilschutz zum Anfassen

Drei Tage lang präsentierte sich der Baselbieter Zivilschutz an der diesjährigen Gewerbeausstellung Laufental einem breiten Publikum. Dank einem ausgeklügelten Standkonzept und dem engagierten Einsatz aller Beteiligten war der öffentliche Auftritt ein voller Erfolg.



Standbesucher erproben die richtigen Wiederbelebungsmaßnahmen.

Rund 25 000 Personen besuchten vom 13. bis 15. Juni 2014 die Gewerbeausstellung Laufental (AGLAT). Am Eingang zum Ausstellungsgelände erregte der stattliche Standplatz des Zivilschutzes Baselland die Aufmerksamkeit des Publikums: Flankiert von zwei Schnelleinsatzzelten und mit orangen Ballons dekoriert, offerierte der Einsatzbus

des Kantonalen Krisenstabes Einblicke in die Struktur eines Schadenplatzkommandos. Gleich daneben zog die Grobdekontaminationsstelle der Kantonalen Zivilschutzkompanie interessierte Blicke auf sich. Und in der Informations- und Begegnungszone vor dem Bus lockte ein breites Angebot an Informationsmaterial und Give-

aways. Hier fand am Eröffnungsabend auch der Empfang geladener Gäste statt.

Als Hauptattraktion erwies sich das Zelt der Zivilschutzausbildung: In diesem Ausstellungsteil ließen sich Schaumküsse mit einem hydraulischen Spreizer transportieren und anschliessend – mehr oder minder intakt – verspeisen. Unter professioneller Anleitung konnten gleich daneben an einer Trainingspuppe die richtigen Massnahmen für die Herz-Lungen-Wiederbelebung gelernt und geübt werden. Auch das zweite Zelt, in dem sich die Kantone Zivilschutzkompanie mit Plakaten, Filmen und vielen persönlichen Gesprächen präsentierte, stiess bei den Besuchenden auf reges Interesse.

Organisiert wurde der AGLAT-Auftritt des Baselbieter Zivilschutzes vom Amt für Militär und Bevölkerungsschutz AMB; mit der Konzeption und Planung im Vorfeld war der Informationsunterstützungszug der Kantonalen Zivilschutzkompanie betraut worden.

Zivilschutzausbildung im Kanton Basel-Landschaft

## Unter realen Einsatzbedingungen

Der Sanitätszug der Zivilschutzkompanie Basel-Landschaft leistete im Rahmen seines Wiederholungskurses Anfang Juli 2014 einen realen Einsatz: Der Zug war eingebunden in das Einsatzkonzept der Rettung Basel-Stadt und in das Sicherheitsdispositiv eines kulturellen Grossanlasses.



Vier Zelte baute der Sanitätszug für den Grossanlass auf.

Für die 20 Angehörigen des Zivilschutzes war es zwar ein Ausbildungseinsatz, aber einer unter realen Bedingungen mit 40 000 Personen im St. Jakob-Stadion. Schnittwunden, Prellungen, Kreislaufprobleme, Alkohol und Drogen: alle Probleme waren echt. 4 von 25 Behan-

delten mussten ins Spital gebracht werden, ein Patient mit einer Platzwunde wurde vom Notarzt am Kopf genäht.

Zivilschutzkommandant Major Thomas Schubert zog nach dem Einsatz ein sehr positives Fazit: Das Kader habe wertvolle Erkenntnisse gewonnen, etwa beim Ablauf der Eingangskontrolle der Triage und bei der Übersicht über die zu behandelnden Patienten; und die Zivilschützer hätten Einsatzerfahrung im Umgang mit echten Patienten sammeln können.

Pikettzüge des Kantons Nidwalden

## Auch nachts voll einsatzbereit

**Die zwei Pikettzüge der Zivilschutzorganisation Nidwalden hatten in ihrem Wiederholungskurs im Mai zwei spezielle Aufträge: Zum einen galt es, die Notstromversorgung der POLYCOM-Basisstationen im Kanton zu testen, zum anderen sollten unter erschwerten Bedingungen zwei Stege über ein Fliessgewässer erstellt werden.**

Das Sicherheitsfunknetz POLYCOM im Kanton Nidwalden zählt acht Basisstationen. Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Nidwalden hatte den Auftrag, sechs davon mit Notstrom zu versorgen. Nach einem Stromausfall werden die Basisstationen noch während acht Stunden mit Strom versorgt. Spätestens dann muss wieder Strom zugeführt werden, um die Kommunikation sicherzustellen.

Die Notstromaggregate lagern im Zentrum Bevölkerungsschutz in Oberdorf. Im Wiederholungskurs hatten beide Pikettzüge den Auftrag, die Aggregate vor Ort zu bringen, um die Notstromversorgung der Basisstationen zu testen. Dazu mussten drei der sechs Standorte mit Helikoptern angeflogen werden. Bis auf wenige Details bewährten sich alle vorgesehenen Abläufe bestens. Mit dem Einsatz wurde zudem erreicht, dass die Pioniere der Pikettzüge mit den Örtlichkeiten vertraut wurden – im Ernstfall ein entscheidender Faktor.

### Nächtlicher Flussübertritt im Nachbarkanton

Bei der Einsatzübung NOTTE ging es darum, den von der Schweizer Armee übernommenen Personensteg 58 über ein Fliessgewässer einzubauen. Der Auftrag lautete, im Rahmen eines ausserkantonalen Hilfseinsatzes so schnell wie möglich zwei Stege über die Saarneraa zu bauen und sie für die Nacht zu beleuchten.

Um 19.30 Uhr trafen die Pikettzüge mit dem Material im Übungsgebiet ein. An beiden Einbaustellen musste zuerst eine Verankerung für das Halteseil aus Stahl angebracht werden. Danach ging es schnell: Nach dem Baukastenprinzip steckten die Pioniere die Boote und Stege zusammen und befestigten sie mit einem Strick am Halteseil. In einem koordinierten Einsatz wurde ein Element nach dem anderen in Richtung des anderen Ufers geschoben. Nach 75 Minuten waren die zwei Stege eingebaut, befestigt und mit Scheinwerfern und Beleuchtungsbällen beleuchtet. Anschliessend überquerten sämtliche Beteiligten, inklusive die Gastgeber der ZSO Obwalden, trockenen Fusses die etwa 15 Meter breite Sarneraa.

Nach dem Abbau und der Rückkehr nach Oberdorf konnte Übungsleiter Marco Weber, Kommandant der ZSO Nidwalden, im Zentrum Bevölkerungsschutz ein fast nur positives Feedback geben. Insbesondere hielt er fest, dass die Pikettzüge auch nachts voll einsatzbereit sind. Für alle Beteiligten war es eine sehr gelungene Übung und ein nicht alltägliches Erlebnis.



Innert 75 Minuten hatten die Pioniere zwei Stege eingebaut, befestigt und beleuchtet.

## Zwei Pikettzüge im Kanton Nidwalden

Die beiden Pikettzüge Stanserhorn und Buochserhorn bilden die Ersteinsatzelemente der Zivilschutzorganisation Nidwalden. Die durch Zugführer geführten Züge bestehen jeweils aus etwa 30 Pionieren. Sämtliche Zivilschutzaanhörigen der Pikettzüge sind mittels Alarmierungssystem Mokos (Telefonalarm) aufbietbar und im Ernstfall innerhalb einer Stunde eingerückt.

### Ostschweizer Bevölkerungsschutz-Tagung

## Informationsaustausch und Kontaktpflege

Die Jahrestagungen der Koordinationsstellen Bevölkerungsschutz der Ostschweizer Kantone (KBS Ost) dienen dem Informationsaustausch und der Kontaktpflege. Ende Juni fand der Anlass zum neunten Mal statt.



Die Jahrestagung ist für den Gastgeberkanton immer auch eine Gelegenheit, den Nachbarn seine besonderen Strukturen und Einrichtungen zu präsentieren.

Vertreter aus den Kantonen Appenzell-Innerrhoden und -Ausserrhoden, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Schwyz, Thurgau und Zürich sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein trafen sich am 25. Juni 2014 im Kanton Schwyz. Der Fokus der KBS Ost war in diesem Jahr ausgerichtet auf die bevorstehende Sicherheitsverbundsbübung SVU 14. Dabei ging es

primär um die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen den Kantonen während der Übung. Ebenfalls besprochen wurden Fachthemen wie POLYCOM im Verbund Ost, der Schutz kritischer Infrastrukturen und mögliche Konzepte zur Lagerung und Verteilung der Kaliumiodid-Tabletten im Planungsgebiet (Zone 3).

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS war an der Jahrestagung der KBS Ost ebenfalls vertreten: Hans Guggisberg informierte über die Entwicklung des Aus- und Weiterbildungsangebotes des Bundes und sprach zur Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und dem Bund. Alle Tagungsteilnehmer schätzen die persönliche Kontaktpflege außerordentlich. 2015 treffen sich die Vertreter der KBS Ost in St. Gallen.

### Personelles: Kanton Luzern

## Neuer Leiter Militär, Zivilschutz und Justizvollzug

**Stefan Weiss heisst der neue Leiter der Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern. Der Luzerner Regierungsrat hat den Juristen auf 1. Juli 2014 zum Nachfolger von Barbara E. Ludwig gewählt.**

Der 47-Jährige leitete seit 2010 die Hauptabteilung Vollzugs- und Bewährungsdienste des Kantons Luzern und war Stellvertreter der Dienststellenleiterin. Zuvor leitete er beim Kanton Obwalden drei Jahre die Dienststelle Straf- und Massnahmenvollzug. Stefan Weiss hat an der Universität Luzern Rechtswissenschaften studiert und anschliessend promoviert. Im Früh-

ling 2014 schloss er zudem eine Ausbildung zum Executive MBA an der Universität Zürich ab. Vor seinem Studium war er als Polizist im Korps der Kantonspolizei Luzern und als Realschullehrer im Kanton Aargau tätig.

Barbara E. Ludwig ist seit September Leiterin des Geschäftsbereichs Sucht und Drogen der Stadt Zürich.

### Personelles: Kanton Glarus

## Adriano Bottoni führt Militär und Zivilschutz

**Adriano Bottoni ist neu Hauptabteilungsleiter Militär und Zivilschutz des Kantons Glarus, wie der Glarner Regierungsrat Ende Mai verlauten liess. Der 57-jährige Bündner folgt auf Mathias Vögeli.**

Adriano Bottoni wirkte zuletzt beim Kanton Graubünden als Stellvertretender Vorsteher des Amtes für Militär und Zivilschutz, in dem er seit 1992 tätig war, und führte die Abteilung Zivilschutz. Zudem amtete er als Stellvertreter des Stabschefs des Kantonalen Führungsstabes Graubünden. Der Zivilschutzinstruktor und Erwachsenenbildner hat ursprünglich das Lehrerseminar und dann auch die Polizeischule absolviert. Seine militärische Karriere hat er als

Major der militärischen Sicherheit abgeschlossen. Der Familievater, der sich nebenberuflich als Assistenztrainer des U16-Fussball-Teams Südostschweiz engagiert, nimmt Wohnsitz im Kanton Glarus.

Mathias Vögeli wurde im Februar zum Gemeindepräsidenten von Glarus Süd gewählt.